

001\_Handbuch Waldexperiment

# Handbuch Waldexperiment

Ausgabe 2019



**002\_Impressum**

# Impressum

## Handbuch Waldexperiment / Ausgabe 2019

### Herausgeber

Verein Waldexperiment

### Autoren

xxx, xxx, xxxx

### Titelfoto

Verschiedene Impressionen aus den Waldexperimenten, welche in den Jahren 2017 bis 2019 durchgeführt wurden.

### Bildnachweis

Quelle: Verein Waldexperiment

### Datum

Im August 2019

## 003\_Inhaltsverzeichnis

### 00 Titelblatt und Inhaltsverzeichnis

- 001 Titelblatt
- 002 Impressum
- 003 Inhaltsverzeichnis

### 10 Identifikation

- 101 Leitbild
- 102 USP
- 103 Hintergrundmaterial
- 104 Experimente
- 105 Standards Waldexperiment

### 20 Organisation

- 201 Aufgabenmatrix
- 202 Rollen und Funktionen

### 30 Vorabklärung und Planung

- 301 Waldeignung
- 302 Stakeholder
- 303 Konzept

### 40 Vertragliches

- 401 Aufgaben Durchführung
- 402 Vereinbarung Waldeigentümer

### 50 Kommunikation

- 501 Kommunikationskonzept
- 502 Faktenblatt
- 503 Poster A3

### 60 Finanzen

- 601 Budget

### 70 Ausschreibung und Anmeldung

- 701 Informationsschreiben
- 702 Anmeldeformular
- 703 Notfallblatt Kinder

### 80 Durchführung

- 801 Ablaufschema
- 802 Modulbeschreibung lang
- 803 Modulbeschreibung kurz
- 804 Materialliste
- 805 Notfallkarte Arbeitsplatz
- 806 Grundsätze Durchführung
- 807 Sicherheitskonzept

### 90 Wirkungsmessung & Evaluation

- 901 Beispiel Projektbericht

## 101\_Leitbild

### Unsere Vision

Das Waldexperiment bietet Kindern ein geschütztes Umfeld um ihre eigenen Ideen hinsichtlich der Gestaltung des Waldes zu verwirklichen. Sie erfahren das Werden und Vergehen im Wald im Verlaufe eines Jahres und lernen die Auswirkungen ihres Experimentes kennen.

Der Wald ist ein ideales Labor, um Erfahrungen in einer ungewohnten Umgebung zu ermöglichen. Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit werden gezielt gefördert.

Im Zentrum steht das Kind und dessen Persönlichkeitsentwicklung.

### Unsere Mission

Die Aufgaben der Waldexperimente verstehen wir wie folgt:

- Wir schaffen ein Umfeld, das den Kindern die Entdeckung der Anderswelt Wald ermöglicht und sie mit dem Lebensraum Wald im Verlaufe der Jahreszeiten vertraut macht.
- Wir entwickeln neue Ideen, um den Kindern einen spannenden Zugang zur Vielfalt des Waldes zu ermöglichen.
- Wir ermuntern die Kinder darin, ihre eigenen Ideen im Hinblick auf ein selbstbestimmtes Gestalten des Waldes zu entwickeln.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Realisierung ihrer Experimentierideen im Rahmen des Erlaubten und in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten.
- Wir fördern den verantwortungsvollen Umgang mit dem Lebensraum Wald.

### Unsere Werte

Offenheit, Respekt und Toleranz gegenüber den kindlichen Ideen und ihren eigenen Vorstellungen bezüglich der Waldgestaltung prägen das Selbstverständnis dieses Projektes. Die Kinder werden als gleichberechtigte Partner verstanden und ihre Anliegen ernstgenommen.

Damit tragen die Waldexperimente direkt zu einer vielfältigen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Gesellschaft bei.

### Professionelle Organisation der Anlässe

- Wir ermöglichen den Kindern eine professionelle Betreuung und den Mitarbeitenden ein professionelles Arbeiten auf dem aktuellsten Stand des Fachwissens.
- Wir überprüfen und entwickeln die Qualität unserer Leistungen kontinuierlich und tragen den sich verändernden fachlichen und gesellschaftlichen Bedingungen Rechnung.
- Wir kommunizieren offen und transparent nach innen und aussen.
- Wir sind als Ansprechpartner für unsere Partner und Kunden (Eltern, Kinder) präsent.
- Wir fördern durch entsprechende Kommunikationskanäle den Bekanntheitsgrad der Angebote.

### Verantwortung und Freiheit

- Wir wollen das Vertrauen unserer Kinder zum selbstbewussten Handeln und Gestalten ihrer (Wald)umwelt stärken und ihre Entscheidungsfähigkeit fördern.
- Wir wollen, dass unsere Kinder den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur selbständig durch Freiarbeit erlernen können.
- Wir wollen die Selbstreflexion des eigenen Handelns fördern, um die Grenzen und Folgen des eigenen „Tuns und Lassens“ kennen zu lernen.

### Kreativität

- Wir wollen, dass die Kinder ihre eigenen Ideen frei und unvoreingenommen entwerfen und auch realisieren können, um ihre Kreativität nachhaltig zu fördern.

### Nachhaltigkeit

- Wir sind dem Gedanken der Nachhaltigkeit und der Bildung für nachhaltige Entwicklung verpflichtet und setzen uns mit unseren Tätigkeiten dafür ein.

### Identität

- Wir wollen durch die Kombination von Erlebnis, Schaffensfreude und der aktiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun die Identifikation der Kinder mit dem Wald, seinen Leistungen, Produkten und seiner Nutzung stärken.

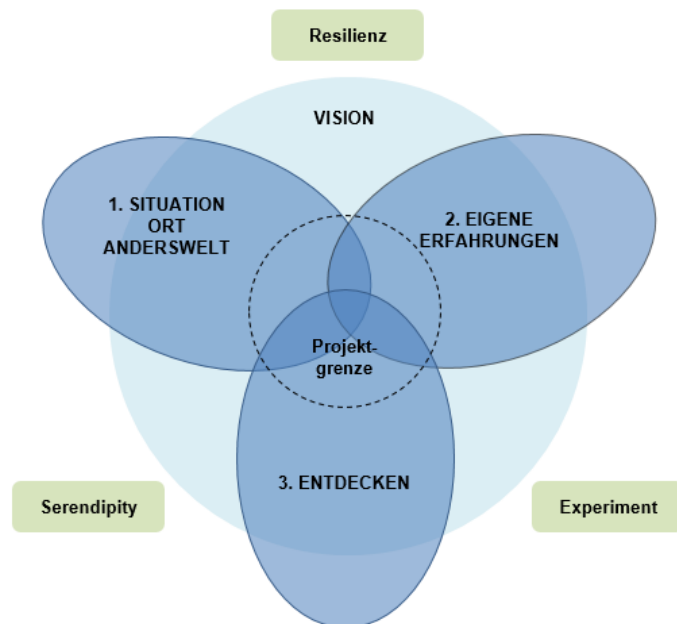
## Selbstvertrauen und Sozialkompetenz

- Mittels Freiarbeit und durch die gemeinsame Entwicklung von Ideen wollen wir die Urteilsfähigkeit der Kinder, die Erweiterung ihrer praktischen Kompetenzen sowie ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen stärken.

## Sicherheit und Gesundheit

- Die Unversehrtheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Programtteilnehmenden und der Mitarbeitenden sind uns ein zentrales Anliegen.

Die drei Dimensionen des Waldexperiments: «...ein einzigartiger Ort, für persönliche Erfahrungen und grenzüberschreitende Entdeckungen...»





## 102\_die USP

### USP

Die USP (Unique Selling Proposition) umschreibt das Alleinstellungsmerkmal respektive das herausragende Leistungsmerkmal, durch welches sich ein Angebot von anderen Angeboten auf dem Markt *deutlich* abhebt.

### Die USP des Waldexperiments

*Mit dem Waldexperiment leisten wir einen besonderen Beitrag zum «Leben lernen» in der Natur. Die Experimente dienen der Förderung der Selbstwirksamkeit in der Anderswelt Wald.*

Die USP des Waldexperiments ergibt sich aus der Kombination folgender Elemente:

- Selbstbestimmung*: Selbstbestimmtes Handeln der Kinder.
- Freiheit*: bewusstes Zulassen – und auch Erdulden - von „Freiheit“ (z.B. Langeweile).
- Kinderrechte*: Die Kinder erhalten im Rahmen des Waldexperimentes ganz besondere Rechte.
- Absenz von Ideologie*: Antrieb und Anleitung für das Handeln ist nicht eine bestimmte Ideologie oder ein bestimmtes didaktisches Konzept, sondern einzig der Wunsch, den Kindern unbeeinflusstes Handeln zu ermöglichen und Neugier zu entfachen.
- Ein Ort im Verlaufe der Jahreszeiten*: Ein „grösseres“ Waldgebiet wird während eines Jahres entdeckt und regelmässig wieder besucht.
- Anderswelt entdecken*: Der zur Verfügung stehende Raum ist – im Vergleich zum gewohnten Alltag – eine Gegen- und Anderswelt (der Wald als Entdeckungsraum).
- Dokumentation der Erfahrungen*: Die Erfahrungen aus den Experimenten werden gesammelt, dokumentiert und im Umfeld der Teilnehmenden bekannt gemacht.
- Handbuch steht allen zur Verfügung*: Die Methodik des Waldexperimentes ist öffentlich zugänglich und kann von Dritten angewendet werden.
- Austausch mit anderen*: Das Experiment will den Kontakt auch zum Umfeld der Teilnehmenden aktiv suchen (z.B. mit Eltern oder ausgewählten Akteurgruppen aus Gesellschaft und Wirtschaft) und fördert die Achtsamkeit und die Ehrfurcht vor dem Entdecken.

Das Waldexperiment ist einzigartig und ansonsten in dieser Form in der Schweiz nicht existent.

*Spruch eines Kindes:*

*«Man muss Experimente machen, sonst findet man nichts heraus.»*

## 103\_Hintergrundmaterial

*Das Waldexperiment ist im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs eingebettet, indem es nicht nur dem Freiraum- und Naturdefizit unserer Kinder entgegenwirkt, sondern ebenfalls weitere Facetten einer positiv nachhaltigen Entwicklungsförderung von Kindern versucht zu integrieren, wie z.B. durch die Förderung von Partizipation, Kreativität, Eigenverantwortung, Bewegung, Gesundheit.*

Das Waldexperiment baut auf vier Grund- und Leitgedanken auf, die für die Umsetzung zentral sind:

- Wald und Naturerfahrung
- Freiheit und Freiräume
- Kreativität und Experimentieren
- Partizipation

Diese vier zentralen Leitgedanken werden nachfolgend beschrieben und mit Hintergrundinformationen sowie einer Literaturliste unterlegt. In diesem Sinne versteht sich das Waldexperiment nicht als ein klassisches, waldpädagogisches Gefäss, bei dem es in erster Linie um die Vermittlung von Umweltwissen geht. Vielmehr unterstützt das Waldexperiment die Kinder dabei, ihre Eigenständigkeit und Eigenverantwortung wiederzuerlangen und daran zu wachsen.

### Wald und Naturerfahrungen

*Im Waldexperiment stellt der Wald mit seinen vielfältigen Erlebniswelten die Basis dar, für das Erfahren und Erleben der Natur in all seinen Jahreszeiten. Hier können die Kinder völlig unvoreingenommen in eine Anderswelt ein- und abtauchen.*

Eine von Pro Juventute in Auftrag gegebene Studie (Höfflin et al. 2016) stellte fest, dass im Durchschnitt ein Kind in der Schweiz noch 47 Minuten pro Tag draussen spielt, davon 29 Minuten selbständig und ohne Aufsicht. Jedes siebte Kind (15%) in unserem Land spielt gar nicht draussen und weitere 20% der Kinder nur unter der ständigen Aufsicht von Erwachsenen.

Die heutige Kindergeneration in der zivilisierten, resp. industrialisierten Welt, ist die erste seit Menschengedenken, die ohne Beziehung zur Natur aufwächst. Diese Aussagen macht der amerikanische Autor Richard Louv in seinem vielbeachteten Buch „Last child in the woods: Saving our children from nature-deficit disorder“. Er weist ferner darauf hin, dass jedes Kind ein Anrecht auf Naturerfahrungen hat, um sein Gehirn, seine Emotionen, seine Seele entwickeln zu können. Jedes Kind braucht die Natur: Die Notwendigkeit von Sinneserfahrungen in der Natur sind angeboren und durch nichts zu ersetzen. Kinder brauchen Natur nicht nur, um physisch und mental gesund zu bleiben, sondern fürs Lernen und ihre Kreativität.

Natur «zeigt uns auf, dass wir ein Teil des Ganzen sind, und nicht das alleinige Zentrum. Sie zeigt uns etwas Grösseres, als wir selbst es sind, und lässt uns Ewigkeit erleben. Ohne diese Erfahrung können wir vergessen, von wo wir kommen, wo eigentlich unser Platz ist, was Leben heisst» (Erbinat 2015). Für den Wald gilt das in besonderem Masse, da mit den - mehrere Jahrzehnte alten Bäumen - gerade die Langlebigkeit und Ewigkeit besonders intensiv erlebbar ist. Der Wald lässt sich mit allen Sinnen sehr intensiv erfahren und fördert durch seinen Wildnischarakter (Unebenheiten, Hindernisse am Boden wie Wurzeln, Äste, Totholz etc.) zudem die Grund- und Feinmotorik sowie Koordinationsfähigkeit im Bewegungsablauf.

#### Weitere Zitate

- «Die Technologisierung und Mediatisierung, die Sicherheitsvorschriften und deren Thematisierung in den Medien, die Gestaltung der Aussenumgebung in den Wohngebieten haben zu einem Verlust an Naturerfahrung für uns Menschen geführt.» (Erbinat 2015)
- «Sinneserfahrungen in der Natur helfen Kindern, die kognitiven Konstrukte aufzubauen, die später für eine gesunde intellektuelle Entwicklung nötig sind» (Moore & Wong, 1997 In: Erbinat 2015)).

## Freiheit und Freiräume

*Im Waldexperiment wird den Kindern ein geschützter Rahmen zur Verfügung gestellt, in dem sie unstrukturierte Freiräume nutzen sowie ihre eigene Freiheit ausleben und deren Grenzen erfahren können. Die Kinder werden im Waldexperiment begleitet, nicht angeleitet.*

Freiräume für Kinder sich im eigenständigen Denken und Handeln in der Natur zu üben, sind heutzutage rar. Urs Kiener von Pro Juventute weist einerseits darauf hin, dass a) bei überbehüteten Kindern die Freizeit mit Kursen, Weiterbildungen und Kinderclubs häufig sehr strukturiert ist und andererseits b) die Kinder von erwerbstätigen Eltern, immer weniger Zeit haben sich unbeaufsichtigt und frei draussen auszutoben (Donzè 2016).

Obwohl laut Statistik das Unfall- und Gefährdungsrisiko der Kinder seit Jahren rückläufig ist, hat sich die Wahrnehmung bei den Eltern in die entgegengesetzte Richtung entwickelt (Niesner o.J.). Die unbestimmte Angst fördert einen Sicherheitsanspruch, der uns mittlerweile unter den Begriffen «Helikoptereltern», «Elternparanoia» oder «Generation Rücksitz» wohlbekannt ist. Diese Entwicklung geht zu Lasten der Kinder, wie Niesner schreibt, denn sie verlernen so Gefahren und Risiken einzuschätzen und zu umgehen, wissen nicht, was sie sich zutrauen können und lernen auch nicht Verantwortung zu übernehmen

Gerade «die 7- bis 9-jährigen Kinder sind in einer Entwicklungsphase, in der unkontrollierte, nicht beaufsichtigte Freiräume mit Möglichkeiten zum Entdecken, Ausprobieren und Verändern essentiell wichtig sind» (Goebel 2015).

### Weitere Zitate

- «Studien zeigen, dass Kinder vor allem dann von der Natur profitieren, wenn sie dort oft, unbeaufsichtigt und frei spielen können (Gebhard, 1998, in Beyersdorf et al; Otterstätt, 1962; Hart, 1979; Johannsmeier, 1985; Brachmann, 1974; Schottmayer & Christmann, 1977). Johannsmeier (1985) beobachtete 3-6-jährige Kinder. Nach ihm sind die wichtigsten Qualitäten der Natur für die Kinder folgende: Sie bietet ihnen einen Raum für Freiheit, Wildheit und Abenteuer, und gleichzeitig einen konstanten und sicheren Rahmen. (In: Erbinat 2015)
- «Die Resultate der Pisa-Studie und der Druck, in einer globalisierten, wissensorientierten Arbeitswelt erfolgreich sein zu müssen, haben bei vielen Eltern einen regelrechten Förderwahn hervorgebracht. Das hat zur Folge, dass die Eltern die Wochenprogramme ihrer Kinder durchtackten, permanent bespessen und ihre Freizeit organisieren – im Glauben, sie würden ihrem Kind dadurch Gutes tun.» (Landolt 2016)
- «Kinder der offenen Welt nicht auszusetzen, stiehlt ihnen körperlich wie geistig wichtigste Erfahrungen. Auf Bäume klettern muss man selbst.» (Robert Schmucki, ehem. Direktor Pro Juventute, In: Landolt 2016)

## Kreativität und Experimentieren

*Im Waldexperiment können die Kinder den Wald selbstständig erforschen und mit und in ihm experimentieren. Sie sollen ihre eigene Phantasie und Kreativität kennenlernen, ausleben und weiterentwickeln dürfen und mit Freude am Wald diese umsetzen. Kreativität ist ein gesellschaftlich wichtiger Baustein, um die zukünftig immer wichtiger werdende Innovationskraft zu fördern.*

Louv forderte schon 2005 für die Entwicklung der kindlichen Kreativität freie unstrukturierte Flächen anstatt ausgeklügelter Spielplätze. In Wäldern sollen Wildnisflächen für die Kinder bereitgestellt werden, welche sie selbstständig erforschen und erkunden können und auch selber verändern dürfen (Bäche stauen, Baumhäuser etc.).

Kreativität und Experimentieren bedeuten gleichermassen, sich auf Unbekanntes einzulassen, neue Wege zu beschreiten und Dinge unbekanntem Ausgangs zu tun. «Kreativ ist, aus dem vorhandenen Wissenspool plötzlich Lösungen zu finden, wie sich Dinge auf zuvor für unmöglich gehaltene Weise verbinden» (Schmidt 2009). Das Experimentieren umfasst entsprechen ein 'Sich Lösen' von altbekannten und vorgefertigten Strukturen' und festgefahrenen» Denkmustern.

Gemäss der von Nicholson (1972) entwickelten «Theory of loose parts» kann sich Kreativität am besten entfalten, wenn man Material hin und her bewegen, neu zusammenstellen und umstellen kann. Der Wald mit



seinen vielen natürlichen und beweglichen Sachen, wie Früchte, Rinde, Moos, Äste und mehr bietet damit das ideale Umfeld für kreative Prozesse.

Kreativität ist zudem ein Prozess, der sich neurobiologisch messen lässt und sich laut Gerald Hüther (Neurobiologe und Pädagoge) als Potential in jedem Menschen aktivieren lässt, vorausgesetzt man kann Begeisterung aufbringen (Schmidt 2009). Für Kreative Prozesse ist ferner auch die Langeweile massgebend, sie ist der Wegbereiter für Fantasie. «Wer sich Zeit nimmt, nichts zu tun, entwickelt besonders kreative Ideen» fasst Heidelberger (2017) zusammen. Mit fixfertigen Freizeitangeboten oder Computerspielen & Co man muss sich dagegen nicht mehr selber damit beschäftigen, was man wie machen möchte, wie man seine Zeit einteilt und womit man die freie Zeit ausfüllt - Langeweile gibt es hier kaum mehr, das Konsumieren wird gefördert und die eigene Kreativität bleibt dabei auf der Strecke.

## Weitere Zitate

- «Kreativität heißt, von vorgegebenen Bahnen abzuzweigen. Leider ist unsere Kultur nicht darauf ausgerichtet.» Edward de Bono (IN: Schmidt 2009)
- «Langeweile braucht es, hin und wieder. Langeweile aushalten muss man lernen. In unserer digitalisierten, schnelllebigen Zeit mehr denn je. Aus der Langeweile entspringen viele kreative Ideen. Und Fantasie braucht es für das psychische Wohlbefinden und einen erfolgreichen Spracherwerb» (Heidelberger 2017).

## Partizipation

*Die Kinder werden im Waldexperiment zu Eigenständigkeit im Denken und Handeln motiviert, indem sie ihre eigenen Ideen für die Nutzung ihrer «freien Zeit» im Wald und für die Gestaltung des Waldes überlegen, ausarbeiten, einbringen, planen und umsetzen sollen.*

Partizipation ist ein grundlegendes Kinderrecht, welches in der UN-Kinderrechtskonvention, Art. 12 festgeschrieben ist. Partizipation schafft ferner Identifikation mit Raum und Zeit, schafft Identität und ermöglicht es Kindern, sich auf den Weg zu machen, in die Gesellschaft hineinzuwachsen und ihren eigenen Platz darin zu finden (Unicef 2015). Die Studie von Unicef (2015) hält fest, dass im Bereich der Kinderpartizipation in den letzten Jahren in Schweiz bemerkenswerte Fortschritte erzielt wurden, aber ebenso noch Lücken bestehen.

## Weitere Zitate

- «Die wichtigste Voraussetzung sinnvoller Partizipation ist, dass Erwachsene Kindern zutrauen, bei Entscheidungen mitzureden, und dass sie sie als Partner akzeptieren. Dabei entstehen weniger traditionelle Beziehungen, die auf der Macht und Kontrolle Erwachsener über Kinder aufbauen, sondern vielmehr demokratische Partnerschaften. (Compasito o.J.)»

**Weiterführende Literatur**

- Compasito (o.J.): Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Kap. 12 «Partizipation». Online verfügbar unter <http://www.compasito-zmrb.ch/themen/partizipation/>. Zuletzt abgerufen am 14.08.2017.
- Donzé, R. (2016): Überbehütete Stubenhocker. NZZ am Sonntag vom 20. November 2016, S. 11.
- Erbinat (Hrsg.) (2015): Was bringen Naturerlebnisse Kindern? Zusammengetragen von Sarah Wauquiez. 14 S.
- Goebel, S. (2015): Die Bedeutung von Freiräumen für die gesunde Entwicklung von Kindern. Inhaltskonzept für die Kinderkampagne 2015/2016. Stiftung Pro Juventute, Zürich.
- Heidelberger, M. (2017): Mama, mir ist langweilig! Das Schweizer ElternMagazin Fritz+Fränzi. Februar 2017: 50-51.
- Höfflin, P., Blinkert, B. (2016): Freiraum für Kinder – Ergebnisse einer Umfrage im Rahmen der Freiraumkampagne der Stiftung Pro Juventute.
- Hüther, G. & Schmid, B. (2010). Der Innovationsgeist nicht vom Himmel: Kreativität in Menschen und Organisationen aus neurobiologischer und systemischer Sicht. In C. Schmidt-Lellek (Hrsg.), Die Organisation in Supervision und Coaching (S. 126-142). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Landolt, C. (2016): Ab in den Wald! Das Schweizer ElternMagazin Fritz+Fränzi. Online-Beitrag vom 4. September 2016.
- Louv, R. (2005): Last Child in the Woods: Saving Our Children from Nature-Deficit Disorder. Algonquin Books of Chapel Hill. 323 p.
- Niesner, G. (o.J.): Sicherheitswahn: Mehr Freiraum für kleine Leute! Eltern Online, Hamburg. <http://www.eltern.de/kleinkind/erziehung/kontrolle.html>. Zuletzt abgerufen am 15.08.2017.
- Schmid, V. (2009): Kreativität: Begeisterung formt unser Hirn. DiePresse, Print-Ausgabe vom 30.08.2009. [http://diepresse.com/home/innenpolitik/alpbach/504884/Kreativitaet\\_Begeisterung-formt-unser-Hirn](http://diepresse.com/home/innenpolitik/alpbach/504884/Kreativitaet_Begeisterung-formt-unser-Hirn)
- UNICEF Schweiz (2015): Studienergebnisse. Von der Stimme zur Wirkung. Eine Studie zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Peter Rieker, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich, im Auftrag von UNICEF Schweiz. Zürich.

## 104\_Abgrenzung der Experimentierideen

### Zweck des Dokumentes

Das Dokument dient der internen Auseinandersetzung mit der Frage «Was ist ein Experiment und welche Experimentierideen werden als solche anerkannt».

### Vision des Waldexperimentes

Quelle: Leitbild

„Das Waldexperiment bietet Kindern ein geschütztes Umfeld um ihre eigenen Ideen in Bezug auf die Gestaltung des Waldes umzusetzen und direkte Erfahrungen über die Konsequenzen ihres eigenen Handelns zu machen.“

### Zitate zum Experimentieren und Freiheit

„Vermehrung der Erfahrung durch den Trieb, allerlei zu versuchen“ (Daniel Chodowiecki)

Experimente sind der „Brutkasten der Hoffnung. Eine Maschinerie zur Herstellung von Zukunft“ (François Jacob, Jacob 1988, S.11)

„Nur ein Narr macht keine Experimente“ (Charles Darwin)

„Nicht alles was wir ausprobieren, funktioniert – aber alles, was funktioniert, wurde ausprobiert“ (unklar, zitiert in Osmetz et al. 2014)

Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst, durch Nichtgebrauch dahinschwindet (Carl Friedrich von Weizsäcker)

### Was sind Waldexperimente?

#### Grundlegendes Verständnis

Ein Experiment im Sinne des Waldexperimentes wird wie folgt verstanden:

- Aufbruch ins Unbekannte.
- Neue Wege gehen und Fragen stellen.
- Sich vom Ergebnis überraschen lassen.

Der Wald ist das Medium und erlaubt den Experimentierenden neue Formen des Ausdrucks: Dinge auf eine Weise sehen oder tun, wie sie nie zuvor gesehen oder getan worden sind (von den Experimentierenden). Dies ermöglicht Kreativität, schafft neue Formen und Kombinationen, und fördert somit ungewohnte Perspektiven.

Der Drang etwas zu entdecken und zu bewirken, ist an sich experimentell. Er stellt für viele Kinder im urbanen Kontext oder mit Migrationshintergrund bereits eine grosse Herausforderung dar.

### Zweck und Nutzen von Waldexperimenten

Zwei Gründe für das Experimentieren:

- zum einen lernen wir durch Experimentieren am meisten (vgl. Zitate),
- zum anderen sind Experimente ideale Umsetzungsmöglichkeiten von Freiheit.

### Dauer

Ein Experiment in Sinne des Waldexperimentes kann je nach Ausprägung über die Dauer von einem bis zu 11 Modulen dauern. Kleinere Experimente können zu verschiedenen Momenten im Verlaufe des Waldexperiments entstehen und innerhalb von 1-2 Modulen durchgeführt werden.

### Arten

Ein Experiment in Sinne des Waldexperimentes umfasst jegliche Art der eigenständigen Auseinandersetzung des Kindes mit dem Wald und dessen Nutzung. Es kann demnach materieller sowie immaterieller Art sein. Folgendes ist denkbar:

- Kreative Experimente: Landart, Baumschmuck, u.ä.
- Handwerkliche Experimente: Asthütten, Schnitzwerke, kleine Bachbauwerke u.ä.
- Sonstige Experimente: Waldrundgänge, feste Lieblingsbäume oder -plätze, Rollenspiele, Kinderzonen, Bewegungsexperimente/Parcour etc.

## 105\_Standards Waldexperiment

### Begriff

Unter «Waldexperiment» verstehen wir ein Angebot im Wald, welches die nachfolgenden 10 Standards zwingend erfüllt.

### 1: Wald

Ein Waldexperiment findet im Lebens- und Erfahrungsraum Wald statt. Der Wald wird als Anderswelt (Gegenwelt zur modernen hochtechnologisierten Alltagswelt) erlebt. Die Teilnehmenden an einem Waldexperiment respektieren den Lebensraum Wald und tragen Sorge zu ihm. Die Handlungen im Wald sind dem Ökosystem Wald angemessen.

### 2: Kompetente Leitung

Ein Waldexperiment ist kompetent geleitet. Die Waldexperimentleitenden sind entsprechend geschult und verfügen über die notwendigen methodischen und sozialen Kompetenzen.

### 3: Abmachungen

Die Waldexperimente finden in Absprache und mit dem Einverständnis der Waldeigentümer und der betroffenen Forstbetriebe respektive für den Wald zuständigen Behörden statt. Die Waldeigentümer werden entsprechend den Möglichkeiten und Abmachungen für ihre Leistungen entschädigt.

### 4: Einrichtungen und Materialien

Ein Waldexperiment kommt ohne feste Infrastruktur aus. Der Wald ist der Raum. Der Wald bietet genügend Materialien, um die Experimente durchzuführen. Nach dem Waldbesuch bleibt nichts Mitgebrachtes liegen. Es entstehen keine dauerhaften «Einrichtungen».

### 5: Methodik und Dauer

Ein Waldexperiment wird grundsätzlich im Sinne des Leitfadens abgewickelt. Je nach den spezifischen Zielen können Anzahl, Dauer und Staffelung der Module angepasst werden.

### 6: Zielgruppen

Das Waldexperiment wurde ursprünglich für Kinder im Alter 7 bis 10 Jahre entwickelt. Ein Waldexperiment kann sich grundsätzlich an alle Altersgruppen richten.

### 7: Entdecken durch Überwindung von Grenzen

Ein Waldexperiment führt zu Entdeckungen. Eine Entdeckung ist stets eine individuelle Erfahrung. Ein Waldexperiment ermöglicht die Überwindung von individuellen Grenzen in einem geschützten Rahmen.

### 8: Reflexion

Ein Waldexperiment ermöglicht die Reflexion des Erlebten und Entdeckten in geeigneter Weise. Die Entdeckungen und Erfahrungen im Wald können in den Alltag überführt werden. Die Waldexperimentleitenden dokumentieren die wichtigsten Erkenntnisse.

### 9: Sicherheit

Ein Waldexperiment wird unter Einhaltung der massgeblichen Sicherheitsgrundsätze durchgeführt. Die Leitenden verfügen über ein Sicherheitskonzept und stellen die Unversehrtheit der Teilnehmenden sicher.

### 10: Kreativität und Selbstwirksamkeit

Ein Waldexperiment fördert die Kreativität und die Selbstwirksamkeit aller Beteiligten.

## 201\_Aufgabenmatrix / Funktionendiagramm

**Akteure:** Tr: Trägerorganisation, welche Waldexperiment anbietet; PL: Projektleitung; WEL: Waldexperiment- leitende/r; SW: SupporterIn Waldexperiment DR: Dritte, weitere Akteure; VW: Verein Waldexperiment. Die finanzielle, organisatorische und juristische Gesamtverantwortung der lokalen Waldexperimente liegt bei der jeweiligen Trägerschaft (Tr) respektive bei der Projektleitung (PL).

Leistung/Aufgabe	Tr	PL	WEL	SW	DR	VW	Bemerkungen
<b>Vorbereitung und Vorabklärung</b>							
Vorabklärungen; erste prov. Kontakte; Machbarkeit	●						
Erarbeitung Grobkonzept; Planung Vorgehen	●						
Wahl Projektleitung	●	⊙					
Anfrage/Komm. mit lokalen Partnern/Waldeigent.		●			○		
Entscheid Durchführung	●	⊙			○	○	
<b>Ausschreibung und Detailorganisation</b>							
Ausschreibung und Wahl von Experimentierleitung/Support	⊙	●	⊙	⊙			
Vereinbarungen Waldeigentümer / Partnern	⊙	●	○	○	⊙		
Programm, Detailkonzept/ allf. Reservationen		●	○	○	⊙		
Budgetierung lokales Waldexperiment	⊙	●	○	○			
Fundraising lokal ; Eingabe Gesuche lokale Sponsoren	⊙	●	○	○	⊙		
Werbung spezifische Zielgruppen lokal		●	○	○			
Kommunikation/Werbung allgemein		●	○	○		○	
<b>Durchführung</b>							
Administration / Anmeldewesen / Teilnehmerliste		●	⊙	○	○		
Schreiben Teilnehm. / Information Ort & Durchführung		●	⊙	○	○		<i>Inkl. Schreiben Eltern</i>
Sicherheitskonzept lokal		●	⊙	○	○		
Dokumentationskonzept; Wirkungsmodell		●	⊙	○	○		
Kopiervorlage Dokumentation / Unterlagen drucken		●	⊙	○	○		
Operative Durchführung der 12 Module		○	●	⊙	○		
Laufende Kommunikation mit Eltern und Kindern		○	●	⊙	○		
Dokumentation während Experiment		○	●	⊙	○		
Einh. Sicherheitsvorschriften; Sicherheit gewährleisten		○	●	⊙	○		
Sichern reibungsloser Ablauf vor Ort		○	●	⊙	○		
<b>Erfahrungen sammeln und auswerten</b>							
Sichern Evaluation gemäss Evaluationskonzept		●	⊙	⊙			<i>Wirkungskontrolle</i>
Wirkungskontrolle & Qualitätssicherung Ebene Projekt		●	⊙	⊙			
Berichterstattung lokal		●	⊙	⊙		○	
Abrechnung und Abschlussbericht	⊙	●	⊙				

●: Lead/Verantwortung; ⊙:Mitwirkung; ○: Information; \*: fakultativ/bei Bedarf.



## 202\_Überblick über Rollen und Funktionen

Nachfolgend sind die wichtigsten Akteure im Zusammenhang mit Durchführung von Waldexperimenten dargestellt.

Die Rollen und Funktionen der Akteure können je nach Art der Detailorganisation ändern.

### Akteure auf nationaler Ebene.

<b>Akteure</b>	<b>Rollen und Funktionen im Waldexperiment</b>
Trägerinstitution	
Verein Waldexperiment	
Nationale Partner	
Nationale Sponsoren	
Medienpartner	

Legende:

### Überblick über die beteiligten Akteure auf lokaler Ebene

<b>Akteure</b>	<b>Rollen und Funktionen im Waldexperiment</b>
Projektleitung	
Durchführung (Leitende und Support Waldexperiment)	
Offizielle Partner Lokal	
Bildungsinstitutionen	
WaldeigentümerIn	
Weitere involvierte Institutionen	
Medienpartner lokal	
Sponsoren lokal	

Legende:

## 301\_Waldeignung: Analyseraster zur Einschätzung

Die Eignung eines Waldgebietes ist eines von drei Dimensionen bei der Auswahl eines Gebietes für die Durchführung von Waldexperimenten. Die Waldeignung beurteilt das Potenzial hinsichtlich einer erfolgreichen Durchführung.

### Kriterium 1: Lage und Erreichbarkeit, Waldeigentum

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Nähe zu Zielgruppen:</i> Distanz zu Herkunftsgebiet der Zielgruppen ist möglichst klein					
<i>Erreichbarkeit ÖV:</i> Vom erwarteten Treffpunkt oder von ÖV-Haltestelle in 5-10' erreichbar					
<i>Bring-/Abholdienst:</i> Einfache Möglichkeiten fürs Bringen und Holen der Kinder.					
<i>Unterstand:</i> Schutzhütte oder Möglichkeit für Unterstand bei Notfällen (Sturm, Gewitter) im Wald oder in unmittelbarer Nähe.					
<i>Mobilfunktauglich:</i> Im ausgewählten Gebiet besteht kein Funkloch (Leitende sind erreichbar)					
<i>Weitere Aspekte:</i> ...					

### Kriterium 2: Ausdehnung und Abgrenzung

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Waldfläche:</i> rund 3 bis 8 ha Wald für Kern- und Erkundungsgebiet zusammen;					
<i>Ungestörtheit:</i> keine anderen Spielgruppen; keine konkurrenzierenden Daueraktivitäten im Kerngebiet					
<i>Klare Grenzen:</i> Kerngebiet und Erkundungsgebiet sind klar definier- und abgrenzbar (Wege, Waldrand etc.)					
<i>Orientierung:</i> Gebiet vermittelt eine gute Orientierungsfunktion (intuitive Erfassung von Teilgebieten)					
<i>Weitere Aspekte:</i> ...					

### Kriterium 3: Waldcharakter

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Anderswelt:</i> Wildnis, Märchenwald; viele inspirierende Naturelemente; Gebiete, zum verstecken (keine Einsehbarkeit v. vielbegangenen Wegen)					
<i>Strukturvielfalt:</i> verschiedene Entwicklungsstufen; Starkholz vorh; wechselnde Lichtverhältnisse					
<i>Arten- und Formenreichtum, Inspirationsquellen:</i> verschiedene Baumarten; bes. Baum-, Stamm-/Wurzelformen; Monumentalbäume, Efeu etc.					
<i>Deckung:</i> Verjüngung unter Schirm; Unterholz					
<i>Plätze:</i> Orte zum Verweilen und Sein; geeignete Aufenthaltsorte (wenig Unterholz, keine Bromb.)					
<i>Bau- und Bastelmaterial:</i> viel Fallholz, liegendes Totholz, Schlagabraum					
<i>Geräuschkulisse:</i> Vogelgezwitscher, Wasserplätschern u.a.m.					
<i>Andere Besonderheiten:</i> ...					

## Kriterium 4: Topografie und Naturlausstattung

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Vielfältige Geländebeziehungen:</i> Wechsel von Kuppen, Hang, Muldenlagen, Gräben, Kraxelhang, etc.					
<i>Schmale Pfade:</i> attraktive, gewundene, schmale Pfade					
<i>Wasser:</i> Bächlein oder kleine Quelle mit Wasser					
<i>Weitere Aspekte:</i> ...					

## Kriterium 5: Keine Konflikte mit anderen Raumnutzungen

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Wildeinstandsgebiet/Schutzgebiete:</i> Keine Gebiete mit besonderen Schutzvorschriften (Naturschutzgebiete, Wildeinstandsgebiete etc.)					
<i>Besondere Waldbewirtschaftungsmassnahmen:</i> Keine besonderen Massnahmen der Waldbewirtschaftung wie z.B. eingezäunte Jungpflanzen					
<i>Einschränkungen:</i> Keine dauerhaften Einschränkungen wie z.B. Feuerverbot					
<i>Weitere Aspekte:</i> ...					

## Kriterium 5: Geringe Störungen

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Spuren anderer Nutzungen:</i> Kein Hundekot; Glasscherben von Feiern					
<i>Lärm:</i> kein dauerhafter Lärm; viele stille Orte					
<i>Gerüche:</i> Keine störenden Gerüche					
<i>Wegedichte:</i> Zu viele Wege und damit verbundene potenzielle Unterbrechungen durch andere Waldbesuchende					
<i>Weitere Aspekte:</i> ...					

## Kriterium 6: Keine Gefahren

Prüfaspekt	☹☹	☹	☺	☺☺	Erläuterungen/Massnahmen
<i>Gefährliche Pflanzen:</i> keine oder wenige gefährliche (giftige) Pflanzen.					
<i>Verletzungsrisiko:</i> Anteil Flächen mit grosser Verletzungsgefahr (etwa Trockenäste im untersten Stammbereich) ist gering					
<i>Totholz:</i> Im Kernbereich gibt es kein stehendes Totholz mit Bruchgefahr; Kronentotholz; Hänger					
<i>Gefährliche Strassen:</i> angrenzende oder querende Strassen					
<i>Felsen, Höhlen, Spalten:</i> diverse gefährliche Stellen im Kern-/Erkundungsgebiet					
<i>Wasser:</i> grössere Bäche/Flüsse, plötzlich steigende Gewässer, offene Gewässer					
<i>Weitere Aspekte:</i> ...					

## 302\_ Stakeholder

Ein Waldexperiment findet in einem lokalen Kontext statt mit zahlreichen Verbindungen zu bestehenden Institutionen und lokalen Akteuren. Zu Beginn lohnt es sich, zu prüfen, welche Akteure für die Realisierung welche Bedeutung haben.

### Wald und Waldbewirtschaftung

Akteure	Bedeutung für Durchführung	Einschätzung Haltung zu Waldexperiment
Forstbetrieb		
Waldeigentümer		
Revierförster		
Zuständige Person Wald der Gemeinde		
Kantonaler Forstdienst		
Behörden/Org. Bereich Jagd/Wildhut		
Behörden/NGO's Bereich Naturschutz		

### Gesellschaft und Wirtschaft

Akteure	Bedeutung für Durchführung	Einschätzung Haltung zu Waldexperiment
Quartiervereine		
Kirchgemeinden		
Pfadi, Jungwacht, Jungschar, Blauring		
Kinderbühnen, Ludothek		
Sozial engagierte Vereine		
Vereine Bereich Naturschutz, Jagd		
Kiwanis		
Gewerbevereine, Gewerbe		
Ärzte, Gesundheitsbereich		

### Bildung und Forschung

Akteure	Bedeutung für Durchführung	Einschätzung Haltung zu Waldexperiment
Schulen (Primar, Sekundar)		
Vereine im Bereich Weiterbildung		
Spezialschulen (z.B. Heilpädagogik)		
Elternvereine, Tagesvereine		
Horte, Kitas, Kinderheime; Fam.treffs		
Montessori u.a.		

### Politik und Verwaltung

Akteure	Bedeutung für Durchführung	Einschätzung Haltung zu Waldexperiment
Politische Gremien, Gemeinderat		
Gemeindeverwaltung		
Gemeindezentrum, Bibliothek		

## 303\_Konzept Waldexperiment

### 1 Ausgangslage

Kurze Charakterisierung der Ausgangslage

### 2 Thematischer Fokus

Was ist der inhaltliche Fokus des Waldexperiments. Was sind die wichtigsten Ziele und Botschaften. Hier auch kurz die Besonderheiten und inhaltlichen Schwerpunkte des Waldexperiments ausführen.

### 3 Wald

*Waldort:* ..  
*Waldeigentümer:* ..  
*Förster / Ansprechpartner:* ..  
*Wildhut:* ...

Kurzbeschreibung des Waldes und Erläuterung der besonderen Eignung.

### 4 Organisation

Beschrieb der Projektorganisation

- Trägerorganisation
- Leitung und Mitwirkende
- Partnerinstitutionen im Bereich Bildung
- Partnerinstitutionen im Bereich Soziales
- Weitere Partner

Hinweise zur Kontaktaufnahme (Kontaktadresse).

### 5 Zeitlicher Ablauf

Rahmen: 12 Module, Wochentage und Verteilung.

*Ausschreibung:*  
*Module / Durchführung:* Start und Ende  
*Abschlussveranstaltung:* ungefährender Zeitraum

### 6 Finanzen

Erläuterungen zur Finanzierung. Hinweise auf Sponsoren.

Gebühren für die Teilnahme.



## 401\_Aufgaben und Zuständigkeiten der Durchführung

Der Projektleitung ist für die Planung des Waldexperimentes zuständig sowie für die fachliche Begleitung der Durchführung und den Abschluss des Waldexperimentes. Für die Durchführung im engeren Sinne sind Projektleitung, Waldexperimentleitende sowie SupporterIn Waldexperiment involviert. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind nachfolgend umschrieben.

Aufgabenbeschrieb	WEL	SW	PL	Erläuterungen und Hinweise
Auswahl Waldgebiet, Vorabklärung und Vereinbarung mit Waldbesitzern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Inkl. Abklärung generelle Sicherheits- und Haftungsfragen
Fundraising	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Lokales Fundraising zur Deckung Projektkosten
Vernetzung und Bekanntmachung Angebot ausserhalb Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Partnersuche, Verteilung Flyer, Organisation Schulrundgang
Bekanntmachung Angebot in Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Durchführung Schulrundgang
Detailvorbereitung des Anlasses, inkl. Beschaffung allfälliger Materialien (z.B. Zvieri)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Inhaltliche Ausrichtung auf Basis der aktualisierten Grundlegendokumente (z.B. Leitbild, Wirkungsmodell, Modulbeschreibung)
Sicherheitskontrolle durchführen, Ausfüllen und Kontrolle des Notfallblattes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gefahrenereinschätzung (aktuelle Situation im Wald). Beachtung der Sicherheitsaspekte gemäss Grundlagen Sicherheit im Wald.
Kommunikation mit den Eltern während der Durchführung und Anwesenheitskontrolle Kinder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zu Beginn jeden Anlasses, inkl. Kommunikation mit den Eltern bei nicht Erscheinen (bei Bedarf Delegation an PL)
Detailplanung und Kommunikation mit Forstdienst bei Bedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Erstkontakt erfolgt via PL;
Durchführung Anlässe und Betreuung der Kinder entsprechend dem Modulbeschreibung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Sicherstellung der Grundsätze, z.B. Abräumen allfälliger prov. Einrichtungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Behandlung und Zurücklassen des Waldes gemäss mit den Waleigentümern vereinbarten Grundsätzen (siehe Beilage).
Kommunikation mit der Projektleitung über Verlauf der Anlässe	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Einbringen von Verbesserungsvorschlägen, Kritiken zu Ablauf und Inhalt der Module
Durchführung einer mit der Projektleitung vereinbarten Wirkungskontrolle	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Dokumentation, Führen des WE-Experimentierbuches, ev. weitere je nach Absprache (max. 2Wochen nach Durchführung an PL).
Zusammenstellung Wirkungskontrolle / Evaluation zu Händen Verein Waldexperiment			<input checked="" type="checkbox"/>	

Legende:  Entscheidungsbefugnis/Verantwortung  Mitwirkung ;  
PL: Projektleitung; WEL: Waldexperimentleitung; SW: Support Waldexperiment.

Zu den Aufgaben gehört namentlich auch die Berichterstattung. Jedes Waldexperiment ist ein einzigartiges Vorhaben; entsprechend können sich die spezifischen Ziele und Rahmenbedingungen ändern.

## 402\_Leistungsvereinbarung Waldexperiment

zwischen dem Verein **XX** (als Nutzungsberechtigter) und dem **Forstbetrieb der Gemeinde YY**

Die Leistungsvereinbarung wird abgeschlossen zwischen:

- der Grundeigentümerin, der Gemeinde **YY**, vertreten durch die **YY**
- dem Nutzungsberechtigten, **Verein xx**, vertreten durch **XX**.

### 1. Ausgangslage

Im Waldexperiment besuchen rund 8 bis 24 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren an zwölf Nachmittagen verteilt über das ganze Jahr ein Waldgebiet (jeweils dasselbe Waldgebiet). Sie setzen sich hierbei mit ihrer eigenen Freiheit auseinander und lernen deren Grenzen sowie den Lebensraum Wald kennen und entwickeln eigene Ideen für Aktivitäten (Experimentier-Ideen). Die zwölf Nachmittage finden unter fachkundiger Begleitung von geschulten NaturpädagogInnen statt.

### 2. Zweck

Die vorliegende Leistungsvereinbarung bezweckt, die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Waldexperiments und die Zusammenarbeit zwischen Grundeigentümerin und dem Nutzungsberechtigten festzulegen.

### 3. Waldareal

Gegenstand der Leistungsvereinbarung ist folgende Waldfläche (vgl. **Beilage Perimeter WE**):

- *Lokalname*: **XY**, Parzellennummer: **XY**
- *Waldfläche*: **XY** ha
- *Mittelpunkt-Koordinaten*: **XY / XY**

### 4. Grundsätze für die Durchführung

Das Waldexperiment wird an **12 Nachmittagen** über ein Jahr verteilt (rund 1 Anlass pro Monat) und dauert **jeweils ca. 3 Stunden (Samstagnachmittage)**. Der Start des Projektes ist auf **xxxx** geplant.

Der **Verein xxxx** als Projektinitiator beachtet bei der Durchführung des Waldexperimentes folgende Grundsätze:

- *Waldgebiet*: Die Aktivitäten werden ausschliesslich im bezeichneten Gebiet durchgeführt (vgl. **Beilage Perimeter WE**).
- *Sorgfaltspflicht und Sicherheitsvorkehrungen*: Bei der Durchführung der Waldexperimente gilt die Sorgfaltspflicht gegenüber dem Lebensraum Wald und den Kindern. Es werden von Seiten der Nutzungsberechtigten angemessene Sicherheitsvorkehrungen getroffen (vgl. **Beilage Sicherheitskonzept**).

- *Nutzung des Waldes:* Die vorgesehenen Aktivitäten sind in der Beilage beschrieben (vgl. Beilage Modulbeschreibung, Kurzfassung).
- *Nicht erlaubte Massnahmen/Tätigkeiten:* Befahren von Waldstrassen mit Motorfahrzeugen; Beschädigung von Sträuchern und Bäumen; Terrainveränderungen; überdachte Unterstände oder Holzlager; Aufstellen von Baustellenwagen; feste Einrichtungen aus Holz, Eisen, Steinen oder Beton; Bodenabdeckung aus Stein- bzw. Betonplatten oder mit Kies/ Mergel; Aufstellen von Hinweistafeln o.ä.
- *Besondere Anliegen:* Sofern bauliche (z.B. Bau eines Baumhauses) oder waldbauliche Massnahmen (Eingriffe in den Baumbestand, z.B. Entnahme von Einzelbäumen, Auflichtungen Kronendach o.ä.) vorgesehen werden, so werden diese zwingend im Vorfeld mit der Forstverwaltung besprochen und nur bei Vorliegen einer entsprechenden Bewilligung und unter Beizug des Försters ausgeführt.

## 5. Leistungen der Grundeigentümerin und der Bewirtschafter

*Leistungen seitens der Grundeigentümerin:*

- *Zur Verfügung stellen* des in der Beilage bezeichneten Waldgebietes für die Durchführung von **12 Waldnachmittagen zwischen xxx und xxx.**
- *Duldung nachfolgender Aktivitäten / Nutzungen:*
  - freie Bewegung der Kinder im Rahmen des Projektes (anlässlich der 12 Nachmittage)
  - Verwendung natürlicher Materialien (wie Totholz oder Steine) aus dem Wald
  - Bau einer einfachen Feuerstelle mit Lesesteinen
  - Erstellung einfacher Sitzgelegenheiten, wie Hocker aus Holzblock (kein Waldsofa)
  - Bau einfacher Asthütten
  - Aufstellen eines Wetterschutzes mit demontierbarer Plache (nur während den Nachmittagen)

*Leistungen seitens der Forstverwaltung:*

- *Beratung* im Falle von besonderen Aktivitäten, welche den Wald betreffen (vgl. Kap. Grundsätze für die Durchführung).

Zudem verpflichtet sich die Forstverwaltung, den Nutzungsberechtigten rechtzeitig über Holzschläge und andere forstliche Arbeiten zu informieren.

## 6. Leistungen des Nutzungsberechtigten

Der Nutzungsberechtigte verpflichtet sich zu folgenden Leistungen gegenüber der Grundeigentümerin:

- Frühestmögliche Information über die Durchführungsdaten (12 Nachmittage, siehe Beilage).
- Frühzeitige Absprache bei besonderen Aktivitäten (vgl. Kap. Grundsätze für die Durchführung).
- Diverse Sicherheitsmassnahmen gemäss Sicherheitskonzept.
- Rückbau allfälliger Asthütten etc. nach Ablauf des Waldexperiments.

## 7. Entschädigung

*Entschädigung von Grundeigentümerin und Bewirtschafter:*

- Pro Nachmittag wird eine Pauschale für die Waldbenutzung (inkl. Duldung der unter Punkt 5 aufgeführten Aktivitäten/Nutzungen) von CHF xxx vereinbart. Das ergibt für das gesamte Waldexperiment einen Betrag von pauschal CHF xxxx

Die Pauschale wird bei Beginn des Waldexperiments ausbezahlt.

## 8. Schlussbestimmungen

*Haftung*

Bei Schäden an Boden oder Bestand haftet der Nutzungsberechtigte.

Bei Schäden an Personen, die am Projekt beteiligt sind (während des Aufenthalts im Wald) kann die Grundeigentümerin nicht haftbar gemacht werden.

*Vertragsdauer und Übertragbarkeit*

Die Vereinbarung gilt bis zum Projektabschluss im xxx.

Eine Verlängerung der Vereinbarung ist nicht vorgesehen.

Übertragbarkeit: Diese Vereinbarung ist nicht übertragbar.

xxxxx

xxx

Vertreten durch

xx

yyy

yyyY,

yy

Beilagen:

- Perimeter für die Durchführung der Waldexperimente.
- Modulbeschreibung kurz
- Flyer
- Daten der Durchführung
- Sicherheitskonzept

## 501\_Kommunikationskonzept

### Positionierung

Wie positioniert sich das Waldexperiment im lokalen Kontext? Was ist besonders zu anderen ähnlich gelagerten Angeboten in der Gemeinde oder in der Region?

### Zielgruppen

Welches sind die strategisch wichtigsten Zielgruppen, die es für die Kommunikation anzusprechen gilt? Folgende Bereiche können etwa von Bedeutung sein:

- Jugendliche und Organisationen von Jugendlichen, Jugendarbeit
- Soziale Einrichtungen
- Schulen, Bildungsinstitutionen
- Elternvereinigungen
- Gemeindebehörden, Gemeindepolitik
- Wirtschaft, lokales Gewerbe
- WaldeigentümerInnen, Forstbetriebe
- Sponsoren und Partner

### Kommunikative Ziele und Botschaften

Welche kommunikativen Ziele werden verfolgt?  
Was sind die Schlüsselbotschaften?

### Massnahmen

Konkrete Instrumente, Kanäle und zugehörige Zielgruppen festlegen und die Kommunikationsmassnahmen im Verlaufe des Jahres festlegen.

### Budget

Welche finanziellen Mittel stehen zur Verfügung respektive werden benötigt?

### Controlling

Wie werden die Kommunikationsziele überprüft? Braucht es ein spezifisches Reporting zur Kommunikation.



## 502\_Waldexperiment Wettingen (Beispiel)

### Projektbeschreibung

#### Adressaten

Kinder von 7 bis 10 Jahren, aus 1. bis 4. Schulklassen von Wettingen, sowie bei Interesse auch aus umliegenden Gemeinden.

#### Angebot

- 12 Samstagnachmittage über ein ganzes Jahr hinweg, zu allen Jahreszeiten, bei jedem Wetter
- Freies Experimentieren, Spielen und Erkunden des Waldes: Die von 2 Fachleuten begleiteten Kinder dürfen während diesen Nachmittagen den Wald eigenverantwortlich erkunden und ihre eigenen Kinderideen selbständig realisieren, ihre Waldlieblingsplätze kennenlernen, den Zauber des Jahreszeitenwechsels erleben sowie die Freiheit und ihre Grenzen erforschen.

#### Zeitraum

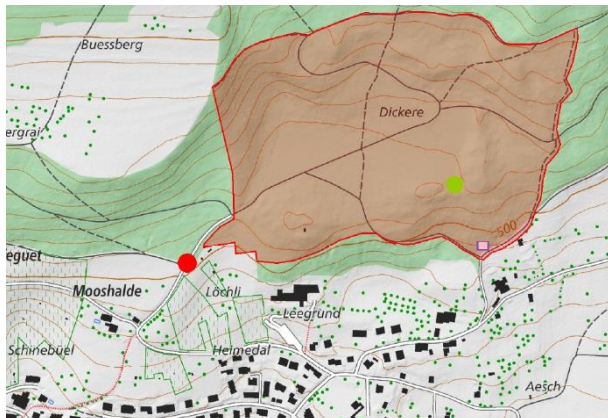
- 5.5.2018 bis 06.04.2019
- 12 Samstagnachmittage, ca. 1x pro Monat
- Dauer der Anlässe ca. 3h

#### Ziele

Die Ziele des Waldexperimentes Wettingen leiten sich ab aus dem Leitbild und den Zielen des Vereins Waldexperiment. Die Kinder sollen sich mit dem Wald und seinen Geheimnissen bei allen Witterungsverhältnissen vertraut machen, Kreativität und Phantasie im Wald ausleben, die Freiheit und ihre Grenzen kennenlernen, partizipativ eigene Waldexperimente planen und durchführen und damit Selbstwirksamkeit und die Freude am Gestalten erfahren.

#### Waldort

Lägern, oberhalb Klinik Sonnenblick.



#### Bezug zu Wettingen

Das Waldexperiment richtet sich an Kinder aus Wettingen und Umgebung. Die Kinder lernen so nicht nur den Wettinger Wald kennen, sondern können sich durch die Einbringung und Umsetzung ihrer eigenen Ideen und Wünsche aktiv mit dem Wettinger Wald auseinandersetzen und identifizieren sich so mit ihrer Heimat und ihrem Wohnort.

#### Partnerschaften

Forstbetrieb Wettingen (Markus Byland), Primarschulhäuser, Waldschulzimmer (P. Vock)

#### Leiterteam der Waldexperiment-Anlässe

Wird in Zusammenarbeit mit dem Verein «Ferien im Wald» durchgeführt. Das Leiterteam besteht aus:

- Rolf Schmid (Erwachsenenbildner, Coach, Gärtner, Naturpädagoge zhaw/SILVIVA (CAS))
- Theres Hermann (Tagesmutter, Körper- und Atemtherapeutin).

#### Projektgebühren

.....

#### Projektleitung Verein Waldexperiment

....



## 503\_Poster A3

**Jetzt anmelden!**

Lust auf den Wald und gemeinsam mit anderen Kindern ein eigenes Projekt durchzuführen?  
Wir machen unser eigenes Waldexperiment! Wie sieht der Wald meiner Träume aus? Wie setze ich meine Idee in die Tat um? Möchtest Du den Wald entdecken und die verschiedenen Jahreszeiten im Wald erleben? Los geht's!

<b>Zeitraum</b>	Oktober 2017 – Oktober 2018 (Termine werden bei der Anmeldung bekannt gegeben; bei Bedarf vorher erhältlich)
<b>Anlässe</b>	12 Samstagnachmittage verteilt auf alle Jahreszeiten (circa 1 x pro Monat)
<b>Ort</b>	Im Wald `Schönenbüeli` der Burgergemeinde Burgdorf - Burgdorf, Steinhof
<b>Teilnahme</b>	Kinder zwischen 7 bis 10 Jahre, in einer Gruppe von 8 bis 20 Kindern  (Kinder sollen möglichst an allen 12 Waldnachmittagen teilnehmen)
<b>Kosten</b>	SFr. 10.- pro Kind und Waldnachmittag (SFr. 120.- total) (Reduzierte Kosten / Kostenerlass auf Anfrage möglich!)
<b>Kursleitung</b>	<b>Doris Eggli:</b> Naturpädagogin mit CAS Naturbezogene Umweltbildung, Spielraumplanerin, Inhaberin Troumwaerchstatt <b>Jarno Schweizer,</b> Natur- und Bewegungscoach, Handwerker, Künstler
<b>Auskünfte &amp; Anmeldung</b>	<b>Verein Waldexperiment</b> Marlén Gubsch, Pan Bern AG, Hirschengraben 24, Postfach, 3001 Bern, Tel 031 381 89 45, Fax 031 381 30 09, marlen.gubsch@panbern.ch, www.waldexperiment.ch



## 601\_Budget

## Waldexperiment XXX

## Budget

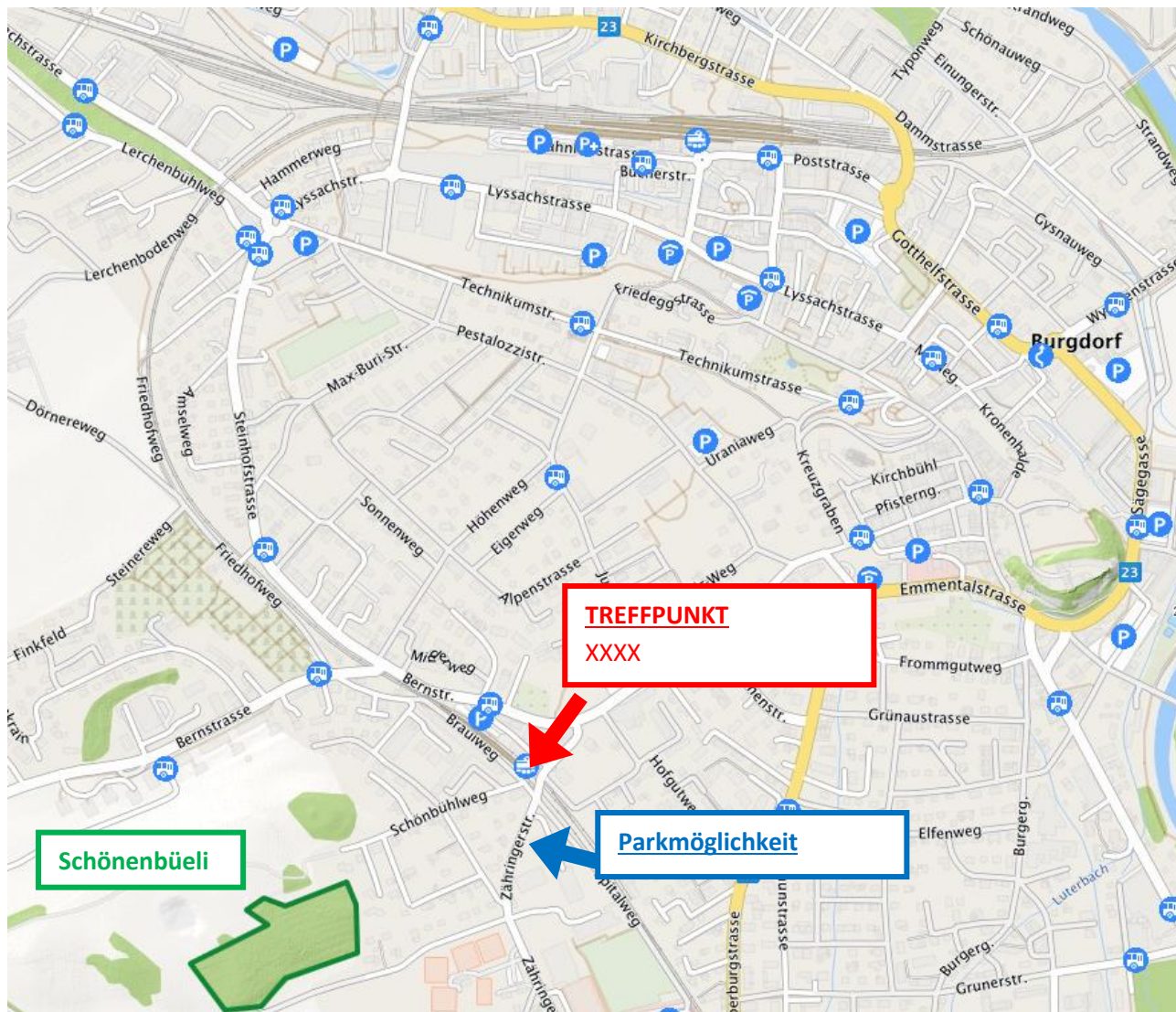
*Fassung vom xxx**Die Angaben bei den Kosten sind fiktiv.*

Aufwand	Herleitung	CHF	Erläuterungen
1 Vorbereitung, Werbung, Fundraising, Kommunikation		2000	
2 Durchführung		12'000	
3 Auswertung, Berichterstattung, Abschluss		1000	
<b>Subtotal Arbeitsaufwand</b>		<b>15'000</b>	
Material, Spesen, übrige Nebenkosten		500	
Entschädigungen (Waldeigentümer, Forstbetrieb, Dritte)		2'000	
<b>Subtotal Nebenkosten und Entschädigungen</b>		<b>2'500</b>	
Mwst 7.6% (ohne Pos. 2)		1'330	
Eigenleistungen Arbeitsaufwand (exkl. MWSt, oben mitenthalten)			
<b><u>Total alle Aufwände (inkl. MWSt &amp; Eigenleistungen)</u></b>		<b><u>18'830</u></b>	
<b>Ertrag</b>			
Gebühren Teilnehmende		8'000	
Beiträge/Sponsoring Privatwirtschaft			
...AAA		4'500	
...BBB		500	
offene Beiträge		0	
Beiträge Trägerschaft (Finanzbeiträge)		3'000	
Eigenleistungen Trägerschaft (ehrenamtliche Tätigkeit)		2'830	
<b><u>Total alle Erträge</u></b>		<b><u>18'830</u></b>	

**701\_ Informationen zu den Waldnachmittagen (Beispiel)**

<b>Daten</b>	<p>Jeweils Samstag, an folgenden Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> <li>• XX.XX.XXXX</li> </ul> <p>(inkl. Abschluss mit Eltern / Vormundschaft, Freunden, Familie)</p>
<b>Zeit</b>	14.00 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	XXXX (siehe beigelegter Kartenausschnitt / Anreiseinformation)
<b>Treffpunkt</b>	<i>Besammlung:</i> ab 13.45 Uhr XXXX (siehe beigelegter Kartenausschnitt / Anreiseinformation)
<b>Leitungsteam und Kontakt während der Waldnachmittage</b>	<p>XXX XXX:     XXX XXX XX XX          XXX XXX:     YYY YYY YY YY</p> <p><i>Bitte teilen Sie uns frühzeitig mit, wenn ihr Kind einmal nicht an einem Waldnachmittag teilnehmen kann!</i></p>
<b>Ausrüstung</b>	Siehe Beilage – Bitte Ihr Kind für jeden Waldnachmittag mit der nötigen Ausrüstung ausstatten (Rucksack mit wetterfester Kleidung / Regensachen)
<b>Verpflegung</b>	<p>Bitte Trinken für die Kinder mitgeben!</p> <p>Essen wird bereitgestellt und muss nicht mitgebracht werden.</p>
<b>Sicherheit</b>	<p>Die Kinder werden vom Leitungsteam über das richtige Verhalten im Wald angeleitet und entsprechende klare Regeln aufgestellt. Für die Erste-Hilfe ist eine Notfall-Apotheke vorhanden.</p> <p>Ratschläge zum Schutz vor Zecken siehe Beilage.</p> <p>Das Waldexperiment findet bei jedem Wetter statt. Bei Gewitter und Sturm verlegen wir den Nachmittag auf einen sicheren Aufenthaltsort ausserhalb des Waldes.</p>
<b>Versicherung</b>	Versicherungen sind Sache der Eltern / Vormundschaft.

**Anreiseinformation (Kartenausschnitt)**



Legende:

**Waldgebiet**

XXXX

**Treffpunkt**

XXXX

**öV-Anreise nach Burgdorf, Steinhof**

XXX ab 17.20 (XXXX)

XXX ab 17.06 (XXXX)

XXX ab 16.30 (XXXX)



## Ausrüstung

Bitte die Kinder für jeden Waldnachmittag mit folgenden Sachen ausrüsten!

Kleiner Rucksack:



Wetterfeste Kleidung

- Regenjacke
- Regenhose (Kein Schirm!)
- im Winter: Schal und Mütze



geschlossene, wasserdichte Schuhe  
(Turn- oder Wanderschuhe, keine Sandalen)



Arbeitshandschuhe



Sackmesser

(Die Kinder werden angeleitet, wie/wann sie das Sackmesser verwenden dürfen)



Trinkflasche



# Elterninformation zum Umgang mit Zecken

**Vor dem Waldbesuch:**

Eventuell Insektenspray benutzen



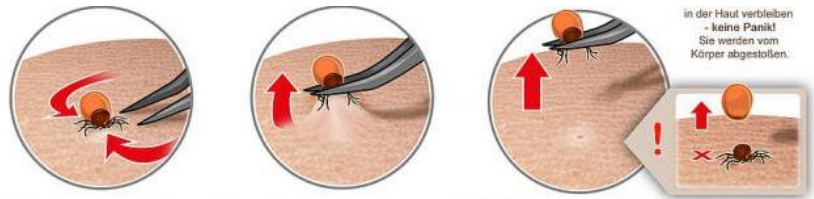
**Nach dem Waldbesuch:**

Kinder duschen und



den Körper des Kindes nach Zecken  
absuchen

Zecken mit Pinzette entfernen



Stich desinfizieren



Stich beobachten

→ bei Beschwerden oder Rötung einen  
Arzt aufsuchen



Kleidung waschen



## 702\_Anmeldung

### für das Waldexperiment **XXX**

Die Anmeldung erfolgt für das gesamte Programm der 12 Anlässe.

#### Teilnehmendes Kind

Vorname

---

Familienname

---

Geburtsdatum

---

Schulhaus und Klasse

---

#### Elterliche Vertretung

Vorname und Name

---

Strasse und Nr.

---

PLZ und Ort

---

Mobile-Nr.

---

E-Mail

---

#### Mitteilungen

#### Kosten

Fr. XXXX

#### Auskünfte und Anmeldung

xxx

Fax: xxx; Email: xxx.

Weitere Informationen: [www.xxx](http://www.xxx)

## 703\_Notfallblatt

**Bitte ausfüllen und am ersten Waldnachmittag dem Leitungsteam abgeben.**

Die Angaben werden vertraulich behandelt.

Name des Kindes

---

Geburtsdatum

---

Wohnadresse

---

---

Name, Tel.

Eltern / Vormundschaft

*während Waldnachmittage*

---

---

Name, Tel.

allfällig weitere Kontaktperson

---

---

Allergien des Kindes (z.B. Bienen- oder Wespenstiche)

*Bitte Gegenmittel mitgeben!*

---

---

Medikamente, welche Ihr Kind  
einnehmen muss

---

---

Spezifische Krankheiten, die  
zu beachten sind

---

---

Ist Ihr Kind gegen Tetanus  
(Starrkrampf) geimpft?

---

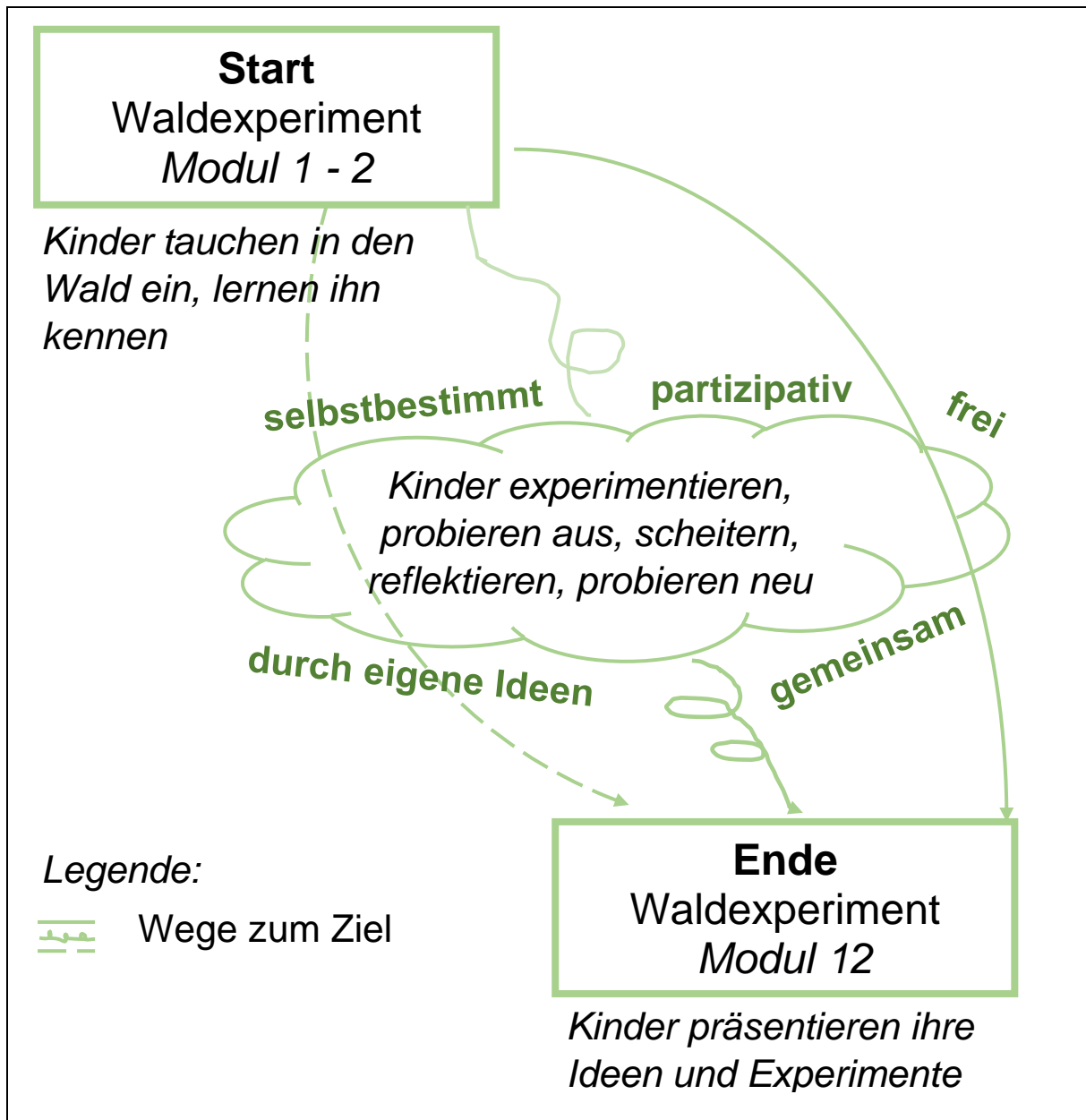
Hausarzt (Name, Tel.)

---

Krankenkasse

---

**801\_Ablaufschema «Waldexperiment»**



**803\_Modulbeschreibung: Rahmen und Elemente**

<b>Modul 1</b>	In den Wald eintreten, ihn kennenlernen, eintauchen / Waldvertrag
<b>Modul 2 - 11</b>	Experimente: Ideen entwickeln, planen, durchführen, reflektieren
<b>Experiment</b>	<p><i>Bestandteile:</i> Fragen (Was möchte ich machen?)   Lösungssuche (Was braucht es hierzu, Wie komme dahin?)   Umsetzung   Reflexion (Was und wie habe ich es gemacht? Was war gut/schlecht etc.)</p> <p><i>Dauer:</i> Ein Experiment kann über die Länge von einem bis 11 Module dauern.</p> <p><i>Arten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreative Experimente: Landart, Baumschmuck, u.ä.</li> <li>• Handwerkliche Experimente: Asthütten, Schnitzwerke, kleine Bachbauwerke u.ä.</li> <li>• Sonstige Experimente: Waldrundgänge, feste Lieblingsbäume oder -plätze, Rollenspiele, Kinderzonen, Bewegungsexperimente/Parcour etc</li> </ul>
<b>Mögliche Aktivitäten</b>	<p>Lieblingssorte, -bäume etc. entdecken und benennen                      Perspektivenwechsel einnehmen (Ameise, Specht, Reh, Blatt, Moos etc.)                      Geräusche, Gerüche, Stimmungen aufnehmen, Fühlen                      Waldbilder oder Waldlandkarten erstellen                      Spotlichter suchen                      Freies Spiel                      Kreative u/o erlebnisbasierte Aktivitäten (schnitzen, bauen mit Waldmaterial, gestalten, bewegen, sein, verstecken, sammeln, ... )</p> <p><i>Weitere:</i> .....                      .....</p>
<b>Mögliche Fragen</b>	<p>Was gefällt mir? Was gefällt mir nicht?                      Wo gefällt es mir im Wald am besten und wieso?                      Wie finde ich meinen Lieblingsbaum oder -platz wieder?                      Was bereitet mir am meisten Freude? Auf was freue ich mich beim nächsten Mal?                      Was wünsche ich mir vom Wald?                      Bei was bin ich glücklich im Wald?                      Möchte ich was verändern?</p> <p><i>Weitere:</i> .....                      .....</p>
<b>Reflexion</b>	<p>Wie sieht der Wald heute aus, wie sah er beim letzten Mal aus?                      Was hat sich im Wald verändert?                      Wie hat sich mein Experiment verändert?                      Habe ich mich verändert?</p> <p><i>Weitere:</i> .....                      .....</p>
<b>Modul 12</b>	Kinder präsentieren ihre Experimente ihren Eltern und Freunden; Präsentationsart soll durch Kinder bestimmt werden (Ausstellung, Rundgang, Erzählung ... völlig offen)



**804\_Materialliste «Waldexperiment Bern West»**

Beschrieb	N	Bezug	Preis pro Stück	Total	Check
Apotheke	1				<input checked="" type="checkbox"/>
...Aludecke	1				<input checked="" type="checkbox"/>
...Allergie-Set	1				
...Pinzette, Schere	1				<input checked="" type="checkbox"/>
...Merfen	1				<input checked="" type="checkbox"/>
Markierband Vlies (abbaubar / rot, weiss, gelb)	3		4.95	14.85	<input checked="" type="checkbox"/>
Regenblache mit Ösen (Grössen: 3 x 4m)	1				<input checked="" type="checkbox"/>
Regenblache mit Ösen (Grössen: 4 x 6m)	1				<input checked="" type="checkbox"/>
Seile Sisal (6mm, 10mm je 10m)	2				<input checked="" type="checkbox"/>
Seile Kunststoff (6mm je 10m)	2				<input checked="" type="checkbox"/>
Seile (10mm a 2.7m) (für Regenblachen)	4				<input checked="" type="checkbox"/>
Karabiner (2 x 4; verschiedene Grössen)	8				<input checked="" type="checkbox"/>
Baum/Astsäge (mit Futter/klappbar)	4		8.90	35.60	<input checked="" type="checkbox"/>
Axt (40cm)	1		27.90	27.90	<input checked="" type="checkbox"/>
Bleistifte, Malstifte für Experimentierbuch Kinder	div				<input checked="" type="checkbox"/>
Kleber, Schere	div				<input checked="" type="checkbox"/>
UTZ-Behälter (60 x 40 x 42.5cm)	1		49.90	49.90	<input checked="" type="checkbox"/>
Augenbinden	---				
Becherlupen	---				
Feuerzeug / Zündhölzer	1				<input checked="" type="checkbox"/>
Anzündwürfel (12 Stück, 1Pack)	1				<input checked="" type="checkbox"/>
Experimentierbuch Kinder**	1				<input checked="" type="checkbox"/>
Experimentierbuch WEL / WEL-Co**	3				<input checked="" type="checkbox"/>
Plan 1: 5'000					<input checked="" type="checkbox"/>
Notfallorganisation Waldgebiet					<input checked="" type="checkbox"/>
Adressliste Kinder mit Kontaktpersonen					<input checked="" type="checkbox"/>
Notfallblätter Kinder					<input checked="" type="checkbox"/>
Einverständniserklärung Benutzung Foto-, Video, Audiomaterial					<input checked="" type="checkbox"/>
Adressen + Tel. Bezugspersonen					<input checked="" type="checkbox"/>

\* Seile BGB mind. 6mm, \*\* mit diversen Anpassungen gegenüber Olten

**Hinweise:**

- Wasserkanister werden keine mehr benötigt → Kinder sollen Trinken selber mitbringen (Hinweis auf Elternbrief



## 805\_Notfallkarte Arbeitsplatz

### Waldexperiment Bern

Die Notfallkarte gehört in die Apotheke.

<b>Arbeitsplatz:</b> (Ortsbezeichnung)	xxx	<b>Koordinaten Arbeitspl.</b>	xxx
<b>Treffpunkt:</b> (Ortsbezeichnung):	xxx	<b>Koordinaten T-Punkt</b>	xxx
<b>Verhalten im Notfall:</b>	<b>Notfallmeldung:</b>		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ruhe bewahren</li> <li>2. Übersicht verschaffen - Beurteilen</li> <li>3. Schutz vor weiteren Unfällen</li> <li>4. Eigene Sicherheit beachten</li> <li>5. Hilfe anfordern</li> <li>6. Erste Hilfe (ABCD) leisten</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer spricht (Name)?</li> <li>• Wo bin ich (Arbeitsplatz / T-Punkt)?</li> <li>• Wie bin ich erreichbar: Telefonnummer:</li> <li>• Was ist passiert?</li> <li>• Wieviele Personen? / Welche Verletzung?</li> </ul>		

**Rega: 1414**  
**Ambulanz: 144**

**Feuerwehr: 118**  
**Polizei: 117**

**Vergiftungen: 145**

<b>Nächster Arzt:</b> (Name, Telefon)	xx	<b>Forstdienst / Revierför.:</b> (Name, Telefon)	xx
<b>Nächstes Spital</b> (Name, Telefon, Adresse)	xx		xx

<b>Situationsplan</b> (mit Arbeitsplatz und T-Punkt)	<b>Mögliche Gefahren und Massnahmen:</b>
	<input type="checkbox"/> aus natürlichen Gegebenheiten: xx <i>Massnahmen: xx</i>
	<input type="checkbox"/> aus Arbeitstätigkeit: xx <i>Massnahmen: xx</i>
	<input type="checkbox"/> in Pausensituationen: x <i>Massnahmen: xx</i>
	<input type="checkbox"/> bei Schlechtwetter (Gewitter, Regen etc.): xx <i>Massnahmen:</i> xx





## 806\_Grundsätze für den Aufenthalt im Wald

### Arbeitshilfe für die WE-Leitenden

*Die nachfolgenden Grundsätze gelten sowohl für das Waldexperiment wie auch für das allgemeine Betretungsrecht des Waldes (wenn die Kinder später sonst im Wald unterwegs sind).*

#### Grundsätze zum Eigentum

- Wir sind uns bewusst, dass jeder Wald einen Eigentümer hat; wir respektieren das Eigentum und schätzen, dass wir uns auf Boden des Waldeigentümers aufhalten dürfen.
- Im Verlaufe des Waldexperimentes wollen wir die Sicht der Waldeigentümer und der Waldbewirtschaftenden einbringen und in einem Austausch zwischen Eigentümer/Forstbetrieb und Nutzende (Waldexperiment) Erfahrungen und Wissen austauschen.
- Das Areal, auf welchem das Waldexperiment stattfindet ist allen bekannt und die gemeinsam beschrittenen Grenzen werden eingehalten.
- Abweichungen von nachfolgenden Handlungsgrundsätzen werden mit den Waldeigentümern abgesprochen.

#### Handlungsgrundsätze im Umgang mit dem Wald

- Wir arbeiten mit Materialien, die im Wald vorhanden sind (Äste, Zapfen, Rugel, Stammscheiben).
- Zur Befestigung von Materialien werden keine metallischen Gegenstände (Nägel, Draht) benutzt.
- Waldfremde Materialien (Regenblachen) werden nach jeder Benutzung wieder entfernt.
- Markierungen/Signalisierungen (Bändchen um den Baum) werden auf ein Minimum reduziert.
- Wir verursachen keine Schäden an Boden, Jungpflanzen oder Bäumen; lebende Pflanzen dürfen nicht ausgerissen werden, Äste dürfen nicht abgebrochen werden.

#### Vereinbarungen mit den Waldbesitzern / Waldbewirtschaftern (zusätzliche Vereinbarungen)

- Vorgängige Information der Waldbesitzer (oder ihrer Vertreter) über alle nicht in der Vereinbarung festgehaltenen Installationen und Bauten; bspw. für Waldsofa und solche Bauten, die über eine Asthütte hinausgehen (feste, langfristige und/oder dauerhafte Bauten). Hierfür muss das Einverständnis und gegebenenfalls eine Bewilligung beim Waldbesitzer/Forstdienst eingeholt werden.
- Wir verzichten grundsätzlich auf feste Infrastrukturen. Beschilderung (Werbung, Banner, Plakate) oder sonstige temporäre Einrichtungen sind nur mit Zustimmung erlaubt.

#### Spezialitäten Waldexperiment „xxx“

- xxx

## 807\_Sicherheitskonzept

### 1. Allgemeines

#### Grundsatz

Das Waldexperiment ist bestrebt, das Sicherheitsrisiko, welches sich durch den Aufenthalt und die Aktivitäten der Kinder im Wald ergibt, möglichst vollständig zu erkennen und zu minimieren.

#### Adressaten

Adressaten des vorliegenden Sicherheitskonzeptes sind alle Projektleitenden Waldexperiment sowie die durchführenden WE-Leitungen der lokalen Waldexperimente.

### 2. Qualifikation und Anforderungen an die WE-Leitung

Die WE-LeiterInnen sind auf Ihren Arbeitsplätzen für die Arbeitssicherheit der Kinder selbst verantwortlich; die Notfallorganisation vor Ort (Kap. 3) gehört ebenfalls in Ihren Zuständigkeitsbereich. Sie kennen die wichtigsten Erst-Hilfe-Massnahmen (ev. Nachweis Nothelferkurs).

### 3. Information Eltern

Vor Beginn des Waldexperimentes werden die Eltern / gesetzliche Vertretungen auf jene Sicherheitsaspekte hingewiesen, bei welchen sie eine Verantwortung tragen:

- Lieferung des ausgefüllten Notfallblattes über ihr Kind, insb. die medizinischen Angaben. Das von den Eltern ausgefüllte Notfallblatt muss für jedes Kind am ersten Tag des Waldexperimentes vorliegen. Es dient der adäquaten ärztlichen Versorgung des Kindes im Notfall.
- der Witterung und den Aktivitäten der Kinder im Wald angepasste Kleidung und Schuhwerk
- Ratschläge betreffend Zecken (siehe unten)
- Bei Fragen der Eltern bezüglich Vorhandensein eines Sicherheitskonzeptes: Auf das Vorhandensein des vorliegenden internen Konzeptes hinweisen, jedoch nur auf Wunsch abgeben.

### 4. Instruktionen der Kinder vor Ort

Die Verhaltensregeln bezüglich Sicherheit werden mit den Kindern zusammen zu Beginn der Nachmittagsanlässe entsprechend den jeweiligen Anforderungen abgemacht (Verantwortliche: WE-Leitung). Wird mit Werkzeugen gearbeitet, werden diese ebenfalls vorgängig eingeführt (Handhabung). Treffpunkte und Signale vereinbaren.

### 5. Notfallorganisation am Arbeitsplatz

Ausrüstung:

- Notfall-Apotheke (mindestens kleine SUVA-Apotheke Nr. 7382)
- Notfallblätter für jedes Kind (Aufbewahrungsort: Apotheke)
- Notfallkarte Arbeitsplatz (Aufbewahrungsort: Apotheke)
- Funktionstüchtiges Telefon (Verbindung überprüfen)
- Auto (abfahrbereit)

Notfallkarte Arbeitsplatz:

Die Notfall-Karte Arbeitsplatz ist zwingend vor Projektbeginn auszufüllen und periodisch zu aktualisieren. Sie befindet sich in der Notfallapotheke.

## 6. Gefahrenanalyse und Verhaltensgrundsätze

Risiken	Verhalten, Massnahmen
Wind, Sturm → Windwurf/Windbruch von Bäumen, herabfallende dürre Äste (v.a. Laubholz)	Sturmwarnungen beachten, bei starkem Wind und Sturm Wald verlassen. Falls man mitten im Wald überrascht wird: jüngere Bestände aufsuchen.
Gewitter, Blitzschlag	Rechtzeitig Schutz ausserhalb Wald suchen (offener Unterstand bietet aber nicht absoluten Schutz). Falls man mitten im Wald vom nahen Gewitter überrascht wird (Zeit zwischen Blitz und Donner beachten) und im Wald bleibt: Abstand halten zu grossen/hohen Bäumen, Jungwald bevorzugen, Muldenlagen, erhöhte exponierte Stellen und Nähe zu Metallgegenständen sowie Wasser (Bach) meiden. Falls keine Schutzmöglichkeit: Hinhocken oder Kauerstellung, Beine eng zusammen, untereinander Abstand halten.
Zecken	Empfehlungen an die Eltern: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ev. präventiver Schutz mit Insektenspray oder speziellem Zeckenschutz-Spray (auf Kleider und Haut)</li> <li>• Ev. Haut gut bedecken, z.B. Socken über die Hosenbeine ziehen</li> <li>• auf heller Kleidung entdeckt man Zecken besser</li> <li>• nach jedem Waldbesuch: Körper absuchen, auch Kopfhaut beim Haaransatz</li> <li>• Zecken mit einer Pinzette möglichst hautnah fassen und durch geraden Zug entfernen (nicht drehen), wenn Kopf der Zecke steckenbleibt macht das nichts. Stichstelle desinfizieren, Datum/Körperstelle notieren</li> <li>• Stichstelle in den folgenden Wochen kontrollieren; bei Rötung oder Beschwerden Arzt aufsuchen.</li> </ul> <p>Das Absuchen der Kleider nach Zecken kann auch gemeinsam mit den Kindern am Schluss des Waldanlasses durchgeführt werden.</p>
Fuchsbandwurm	Infektionsrisiko gering. Essbare Beeren/Pflanzen gut mit Wasser waschen oder kochen.
Giftpflanzen	je nach Vegetationseinheit potentiell vorkommende Pflanzen erheben und mit den Kindern besprechen. Im Perimeter Waldexperiment Olten könnten vorkommen: Aronstab, Seidelbast, Einbeere, ev. Bingelkraut. Generell keine Pilze berühren. Pflanzen nur zusammen mit einer Leitungsperson sammeln/verarbeiten/essen
Arbeit mit Werkzeugen inkl. Sackmesser	Handhabung mit Kindern besprechen, Benutzung erst nach Freigabe durch die Leiter
Unfall	siehe Notfallblatt
Bienen-/Wespenstiche	siehe Notfallkarte der Kinder; im Allergie-Fall Gegenmittel verfügbar halten
Umgrenzende Strassen/Wege → Forstfahrzeuge, Holzpolter, Waldbesucher	mit Kindern Verhalten auf den Wegen besprechen. Nicht auf Holzpolter (gelagerte Stämme) klettern.
Angrenzende Areale → Holzschläge, Forstfahrzeuge, Ruine Chienberg, steile Böschung zur Bahnlinie	mit Kindern klare Abgrenzungen (erlaubtes Areal) festlegen
Regelmässig und langdauernd benutzte Aufenthaltsplätze, Pausensituationen	Vor jedem Anlass kurz auf allfällig neuenstandene Gefahren abchecken, insbesondere in den Baumkronen hängende, abgebrochene Äste



Waldbrand	Feuerungsverbote des Kantons Solothurn beachten (können kantonsweise verschieden sein); Feuerstellen im Auge behalten
Waldarbeiten/Holzschläge Forstbetrieb	Sicherheitsdispositiv des Forstbetriebes darf keine Gefahren für Waldbesucher ergeben, trotzdem Rücksprache betreffend Arbeitsprogramm mit Revierförster machen
Baustelle Kantonsschule Hardwald, Verbreiterung Zufahrtsstrecke durch den Hardwald	findet westlich ausserhalb Waldexperimentes statt, sollte daher keine Gefahren bringen.
Jagd	Jagdtage mit Jagdgesellschaft abklären
Organisation, interne Zuständigkeit für Sicherheit	Zuständigkeiten zwischen den Leiterpersonen festlegen

## 7. Weiterführende Sicherheits-Informationen

Unterlagen Silviva stehen den Leitungspersonen zur Verfügung.

## 8. Kommunikation gegenüber Dritten/Medien

Die Kommunikation obliegt dem Projektleiter oder Kommunikationsverantwortlichen des lokalen Waldexperimentes. Medien werden freundlich an diese Person verwiesen oder dessen Kontaktdaten weitergeleitet.

901\_Abschlussbericht

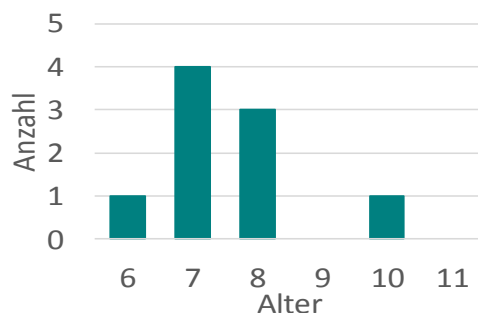
**Waldexperiment Burgdorf – Abschlussbericht**



**Rahmen der Durchführung**

- Ort:** Im Wald `Schönenbüeli` der Burgergemeinde Burgdorf, Burgdorf, Steinhof  
**Zeitraum:** 21.Oktober 2017 – 20.Oktober 2018  
**Leitende:** *Dodo Eggli:* Naturpädagogin mit CAS Naturbezogene Umweltbildung, Spielraumplanerin, Inhaberin Troumwaerchstatt  
*Jarno Schweizer:* Natur- und Bewegungscoach, Handwerker, Künstler

*Teilnehmende Kinder*



Im Waldexperiment Burgdorf haben insgesamt 9 Kinder teilgenommen; es war eine reine Bubengruppen. Drei Buben kamen aus der Gemeinde Burgdorf und die anderen 6 aus den umliegenden Gemeinden Lyssach, Ersigen, Niederbipp und Lützelflüh.



Mit spannenden Walderlebnissen durchs ganze Jahr



## Eintauchen in den Wald

Was gibt es da zu entdecken? Selbstständig und auf immer neuen Wegen streifen die Kinder zu Beginn jeden Nachmittages durch den Wald zum Sammelplatz – nicht immer verlief der Weg so geradlinig und zielstrebig. Vielerlei Geräusche, Spuren und anderer Waldwunder laden zum Verweilen ein.

Zitat: «Luegg, was isch fürrä cho»



## Den Wald und sich selbst testen

Hurra, geschafft – Geschicklichkeit und motorische Fertigkeiten werden trainiert, auf Bäume geklettert, auf Baumstämmen balanciert, mit Haseln geschwungen. Gegenseitig inspirieren sich die Kinder, probieren aus und werden mit der Zeit immer geschickter. Und ganz nebenbei lernen sie auch die unterschiedlichen Holzqualitäten kennen und Risiken besser einschätzen.



## Waldgestaltung durch Kinderhand

Kreative Ideen, wurden durch verschiedene Gruppenprozess entwickelt, umgesetzt, angepasst und immer wieder verändert.

Zitat:  
«Wer chunnt bim Schatzhügel mit ufs Loufband?»

Jagdwerkzeuge braucht unser Waldstamm! Zitat: Mis Schwert isch mega scharf»



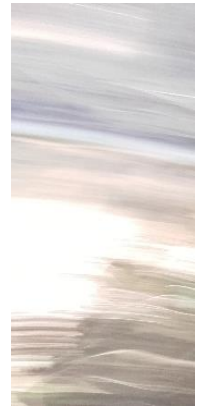


## In Bewegung sein, Kräfte messen

Rangeln, raufen, toben – Kämpfe werden eingeübt, ausgetragen und Stop-Regeln vereinbart. Buben in dem Alter brauchen Freiräume, um ihre eigenen Kräfte rauszulassen, auszutesten und so zu lernen diese besser einzuschätzen. Eine sehr willkommene Abwechslung.

### Zitate

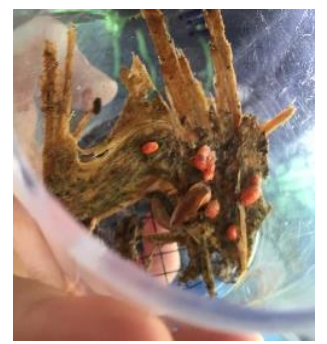
«I bi mega starch.» | «Bruuche ä Schutz füre Arm, dass mi niemer verletze cha» | «Het huerra weh ta»



## Waldwunder entdecken

Durch das eigenständige Herumstromern werden immer wieder unbekannte Dinge entdeckt und machen auch die Buben gwundrig, ihre Waldwunder genauer zu betrachten. Der Forscherdrang wurde geweckt.

Zitate: «Bruche dä Rucksack, dert isch mis Forschermaterial drinn | «Lueg, ä Chnoche, oder so!» | «Was si das für komische Zähn uf däm Blatt?»



## Eins sein mit dem Wald

Unser Waldvolk braucht natürlich eine Tarnung. Ob beim Versteckis im Lindengeäst oder beim aktiven Gestalten – die Kinder sind um keine Ideen verlegen und packen tatkräftig an. Auch die Leitenden werden eingebunden.

### Zitate:

«Hej, mir si mega cooli Holzfäller u Steizytmensche!»



## Dem Regen keine Chance gegeben. Mit viel Ideenreichtum wurde der Wald trotzdem genossen!





## Was alles gemacht wurde – eine kurze Auflistung:

- Balanciert, dekoriert, mit Holz Musik gemacht, Seile aus Bast geknüpft, Seilbahn und Leiter gebaut, Spechthöhle erforscht, selbstständig Feuer gemacht, Hütte gebaut und mit Waldmaterial geschmückt sowie Waldmusik und Tanz eingeweiht, diskutiert, Feuerwanzenhaus gebaut, Werkzeuge für die Jagd gebaut (Pfeil und Bogen, Axt sowie die Steine dafür gespaltet und bearbeitet, damit sie scharf werden), Waldvolk gegründet und sich selber organisiert (Rollen und Aufgabenzuteilung ja nach den Stärken der einzelnen Buben: Feuermacher, Pilzesammler, Kochgruppe, Verteidigung, ...), schnitzen, Schwingen mit einer Hasel, Zvieriäpfel braten, raufen, rangeln, toben, Dachshöhle erforscht, schneesicheren Unterstand für den Winter gebaut, mit Astmaterial der Phantasie freien Lauf gelassen («Lueg, mis Ross»), Bärenspuren gesucht und Fuchsspuren entdeckt, Schlafplatz eingerichtet, Glimmer entdeckt (Schnecken-schleim) und ...viele mehr, was den Leitenden nicht alles verraten wurde.

## Zusammenfassung und Schlussfolgerung



Ein Jahr lang haben die 9 Buben circa 1 x pro Monat einen Nachmittag im Schönenbüeli Wald verbracht, den Wald und seine Wunder selbstständig entdeckt und erforscht, sich frei im Wald bewegt und ihre Zeit selber gestaltet. Es wurde viel gekämpft, gebaut, gelacht und nach eigenem Befinden geforscht und gedeutet.

Jedes Kind konnte hierbei seine eigenen Ressourcen einbringen – egal ob es sich um handwerkliche, kreativ-schöpferische oder soziale Stärken handelte. Das bunte Miteinander wurde fachmännisch begleitet durch ein professionelles Team, das es sehr gut verstanden hat, der wilden Bande ihre benötigten Freiräume zu geben und nur mit allergrösster Sorgfalt und Zurückhaltung einzugreifen, wenn es einmal nötig wurde. Meistens haben die Buben es mit eigener Kraft und Sachverstand geschafft, ihre Gruppenprozesse zur Zufriedenheit aller zu steuern. Es war wahnsinnig spannend zu sehen, wie selbstständig und ohne die permanente Lenkung der Erwachsenen sich die Kinderschar so organisieren konnte! Die gemeinsam erarbeiteten Regeln und Bedürfniserfragung (Geht es dem anderen beim Raufen noch gut? Wie empfinde ich das?), welche anfangs gemeinsam erarbeitet wurden, waren hierbei auch für die Buben hilfreich.

Die Phantasie der Kinder zu Lösungsfindung wurde immer wieder durch Geschichten & Fragen angeregt (z.B. Eine Sternschnuppe ist 4m von der Feuerstelle auf den Boden gefallen. Wie können wir mit ihren 4 Funken unser Feuer entfachen?). Unsere Materialkiste blieb auch grösstenteils unangetastet – es wurden keine Regenblachen als Schutz vorm Regen aufgestellt und Seile auch aus Lindenbast hergestellt. Es hat wunderbar funktioniert und nichts wurde vermisst.

Die Phantasie der Kinder zu Lösungsfindung wurde immer wieder durch Geschichten & Fragen angeregt (z.B. Eine Sternschnuppe ist 4m von der Feuerstelle auf den Boden gefallen. Wie können wir mit ihren 4 Funken unser Feuer entfachen?). Unsere Materialkiste blieb auch grösstenteils unangetastet – es wurden keine Regenblachen als Schutz vorm Regen aufgestellt und Seile auch aus Lindenbast hergestellt. Es hat wunderbar funktioniert und nichts wurde vermisst.

Zum Abschlussfest haben die Kinder Waldmusik gemacht, ihre Erlebnisse beim Feuer erzählt und mit den Eltern einen Waldgang gemacht. Wir können auf ein gelungenes Waldexperiment zurückblicken.

Marlén Gubsch, Verein Waldexperiment / 14. Dezember 2018

